

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 69.

Samstag 1. Sept.

1855.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

R ö t t e n b a d.
Montag den 3. Sept.
Nachmittags 1 Uhr
wird aus der Gantmasse, des Christof
Pfrommer von hier, folgendes im Auf-
streich gegen baare Bezahlung ver-
kauft:

- 1 Henne, ungefähr 8 Centner
Heu, Blum auf dem Feld von
Haber und Erdbirnen, An-
schlag 7 fl.

Den 28. Aug. 1855.
Schuldheiß Schwämmle.
Güterpfleger Gatl.

C a l w.

Ueber die Entwendung von Obst
und die Beschädigung der Obstbäume
wird vielfach geklagt. Es ergeht an
die Eltern und Lehrmeister die Auffor-
derung, ihre Kinder und Lehr-Jungen
vor solchem Unjug zu verwarnen und
ein wachsames Auge über sie zu hal-
ten. Zur Anzeige kommende Berge-
hen werden strenge gerügt werden.

Den 29. Aug. 1855.
Stadtschuldheissenamt.

C a l w.

(Geschworene betreffend).

Das Verzeichniß der innerhalb der
Gemeinde wohnhaften Personen, wel-
che zu den Berrichtungen eines Ge-
schworenen fähig sind, ist vom 1. Sept.
an acht Tage lang auf dem Rath-
haus zu Jedermanns Einsicht aufge-
legt. Binnen weiterer drei Tage ist
jeder in der Gemeinde wohnende
Staatsbürger berechtigt, gegen das
aufgelegte Verzeichniß schriftlich oder

zu Protokoll Einsprache zu machen
wegen Uebergabung zulässiger oder
Eintragung unzulässiger Personen.

Den 29. Aug. 1855.
Stadtschuldheissenamt.

H o l z b r o n n.

(Auswanderung).

Der ledige Maurer Gottlieb
Kentschler von Holzbronn will oh-
ne Bürgschaftstellung auswandern.
Es werden deshalb Diejenigen, welche
an ihn Ansprüche zu machen haben,
aufgefordert, solche bei dem Gemeinde-
rathe jenes Orts binnen zehen Tagen
geltend zu machen. Nach Umflus die-
ser Frist wird der beabsichtigten Aus-
wanderung stattgegeben werden, falls
keine Hindernisse dagegen vorliegen.

Calw, den 30. Aug. 1855.

K. Oberamt.

DAmt. Meeh EtW.

C a l w.

(Brandskadens-Umlage v. 1855 be-
treffend).

Die Ortsvorsteher, von deren Ge-
meinden die Brandskadens-Umlage für
1855 noch nicht vollständig an die
Oberamtspflege abgeliefert ist, haben
dafür zu sorgen, daß die Rückstände in
der nächsten Zeit abgetragen werden.

Den 1. Sept. 1855.

K. Oberamt.

Fromm.

C a l w.

(Steuer-Lieferung 1855/6 betreffend).

An der Staatssteuer 1855/6 haben
erst wenige Gemeinden ihr Schuldig-
keit, welche bis zum neuen Steuerum-
lage nach dem Betreff des Jahres
1854/5 zu bemessen ist, geliefert. Die
Ortsvorsteher werden dafür verant-

wortlich gemacht, daß der Steuerbe-
treff für die verflossenen 2 Monate
binnen 14 Tage zur Oberamtspflege
bezahlt werde.

Den 1. Sept. 1855.

K. Oberamt.

Fromm.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Ein Logis mit Stube und 2 inein-
andergehenden Stubenkammern, Küche,
Plaz auf der Bühne, Stallung und
Plaz zu einem Laden, ist bis nächst
Martini zu vermieten bei
Mezger Kauffer,
in der Ledergasse.

D t t e n b r o n n.

Zu unserer Hochzeitsfeier wel-

che Donnerstag den 6. Sept.

im Gasthaus zum Adler dahier

stattfindet, laden wir alle un-

sere Verwandte, Freunde und

Bekannte, sowohl in der Stadt

Calw, als auf dem Lande,

höflichst ein.

Gottl. Heinrich Raschold,

Pauline Borst.

Geld auszuleihen gegen zweifache Ver-

sicherung:

50 fl. Pfleggeld bei Hirschwirth Mönch

in Oberfollwangen.

H i r s c h a u.

Bulacher Stein-Platten sind

stets in Auswahl zu haben bei

Karl Keppler.



Hammonia.

Lebens- und Rentenversicherungs-Societät in Hamburg.

Concessionirt im Königreich Württemberg.

Garantie-Aktien-Capital: Eine Million Mark Banco.

Lebens-, und Renten-Versicherungen jeder Art, werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen abgeschlossen. Die Beiträge können selbst monatlich gezahlt werden. Für 1000 fl. zahlbar beim Tode, beträgt die monatliche Prämie, wenn der Versicherte beim Eintritt alt ist:

30 Jahre	40 Jahre	50 Jahre
1 fl. 54 fr.	2 fl. 31 fr.	3 fl. 35 fr.

Die Kinder-Ausstattung

bildet einen der empfehlenswertheften Geschäftszweige der Gesellschaft. Die Versicherungen können auch unter Rückgewähr aller eingezahlten Beiträge geschlossen werden. Kein Familienvater sollte versäumen, der Kinderausstattung beizutreten.

Es werden Versicherungen, zahlbar bei Vollendung des 18., 21. oder 24. Lebensjahres des Kindes angenommen, und empfängt z. B. ein im ersten Lebensjahre versichertes Kind bei einer jährlichen Einlage von 25 fl. 40 fr. bei Erreichung seines 24. Jahres 1000 fl.

Lebensversicherungen für Auswanderer

gegen die Gefahren der Seereise und des fremden Klimas werden zu sehr billigen Prämien abgeschlossen. — Statuten, Antragsformulare sowie jede wünschenswerthe Auskunft giebt mit Vergnügen.

Calw, den 1. Sept. 1855.

Der concessionirte Bezirks-Agent:

August Schaufner bei der untern Brücke in Calw.

Calw.

Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart

mit höchster Genehmigung gegründet im Jahr 1854.

Diese gemeinnützige Anstalt besteht seit einem Jahr, zählt bereits über 1000 Theilhaber und ist nicht nur eine Lebensversicherung, sondern bietet auch Sölden, welche auf gewisse Fälle des Lebens, wie zur Ausstattung von Kindern, oder zur Verwendung im höhern Alter ein vorausbestimmtes Kapital oder eine diesem entsprechende Rente versichern wollen hiezu Gelegenheit. Prospekte sowohl als mündliche Belehrung sind zu finden bei

Louis Dreiß,
Bezirks-Agent.

Bremen – Nordamerika.

Die Herren **Vokranz & Cie.** in Bremen

expediren am 1. und 15. jeden Monats,

große mit geräumigen Zwischendecken versehene

Dreimaster-Schiffe erster Klasse

nach **New-York, Baltimore, Quebec** und im Frühjahr und Herbst nach

New-Orleans und Galveston.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Bezirksagent
Ferdinand Georgii.

Auch kann ich für die beiden Dampfer Hermann und Washington Plätze zu den bekannten Preisen abgeben.

Glasfabrik Wolterdingen bei Donauessingen.

Von jetzt an können bezogen werden:
Alle Sorten Tafel-Glas, sowie Farben- und Mouffelin-Glas, Glas-Glocken und Glas-Ziegel.

Reinfried und Czmann.

Calw.

Neue holländische Bollhöringe
pure Milcher verkauft

Fr. Müller
am Markt.

Hirsau.

Unterzeichneter hat 10—12 Pfund
weißes Untersaywachs vom Jahr 1846
so wie auch etwas Korbwachs zu ver-
kaufen.

C. D. Beerli.

Liebenzell.

Einem jungen Menschen von recht
schaffenem Eltern nimmt in die Lehre
auf

Bierbrauer Sautter.

Calw.

Ein noch sehr schöner Nußbaum-
fretär ist aus Auftrag billigt zum
Verkauf bei

Schneidermstr. Deyle.

Calw.

Am Donnerstag den 6. Sept. me-
dicinisch-chirurgische Zusammenkunft bei
Beitter.

Calw.

Sonntag den 2. Sept. läßt sich
die Musik des R. w. 4. ReiterRegi-
ments bei günstiger Witterung im
Garten bei ungünstiger im Saal bei
Thudium hören, wozu höflichst bei gu-
tem Bier eingeladen wird.

Programm.

- 1.) Georgianer Marsch v. Hübrer.
- 2.) Oestreichische Volksweisen von
Strauß.
- 3.) Lied aus Rigoletto, ach wie trü-
gerisch sind Weiberherzen v. Verdi.

- 3.) Der Tiroler und sein Kind v. Lust.
- 4.) Hopp-Hopp-Hopp-Galopp von
Silbermann.
- 5.) Gnaden-Arie, Robert, mein Ge-
liebter v. Maierbeer.
- 6.) Rettungsjubel, Marsch-Quadrille
zur Weibertreue v. Schubert.
- 7.) Duvertüre zu Wilhelm Tell von
Rossini.
- 8.) Mein Gruß an die Damen, Pol-
ka-Bairisch v. Lachner.
- 9.) Potpourie der Opernguger v. Un-
rath.
- 10.) Olga Polka-Mazurka v. Latour
de Berni.
- 11.) Ebor und Rondo, aus dem Bar-
bier v. Sevilla v. Rossini.
- 12.) Affen-Carousel-Polka v. Pagler.

Calw.

Alle Sorten württembergische Kalen-
der pro 1856 sind zu haben, bei
Häusler, Buchbinder.

Calw.

Der Unterricht in der Fort-
bildungsschule beginnt wieder
am nächsten Montag, und wird
an denselben Tagen und in denselben
Stunden, wie früher fortgesetzt wer-
den. Die verehrlichen Eltern, und
Lehrmeister sind gebeten, die be-
treffenden jungen Leuten rechtzeitig mit-
zutheilen.

Ramsperger.

Calw.

Durch den Hintritt meines sel-
bigen Mannes in ein besseres Leben und
das Ende seiner so langen Leiden fin-
de ich mich verpflichtet, allen seinen
Freunden und Bekannten, welche ihre
Theilnahme sowohl noch bei seinem
Dasein, als auch durch Begleitung zu

seiner Ruhestätte bewiesen sowie den
Herren Ehrentägern meinen herzlichsten
Dank darzubringen, und auch mir ihr
ferneres Wohlwollen zu erbitten.

Zugleich mache ich die ergebenste
Anzeige daß ich die Profession nicht
fortsetze, die noch vorräthigen Blech-
waaren aber, um damit aufzuräumen,
zu sehr billigen Preisen abgebe, und
um geneigten Zuspruch bitte.

Christine Feldweg,
Wittve.

Calw.

Der bekannte Tabak à 7 fr. das
Paquet ist wieder eingetroffen.

Christian Bozenhardt.

Calw.

Diejenige Person, die in einem
Garten im Steckenbleckerle ein wei-
ßes Kleid aufgehoben hat, wird
erlaubt solches wieder an seinen Platz
zu legen andernfalls Unannehmlichkei-
ten folgen werden.

Wanderung durch Deutsch- land in London.

„Es wäre so weit ganz hübsch in
London, wenn sich nur nicht immer noch
zu viel Engländer unter uns herum-
trieben,“ sagte einmal ein berliner
Wizbold in einer londoner deutschen
Kneipe, und zu mir ein ander Mal
die Frau eines alten, pensionirten Po-
lizeiman, die sich der „rein englischen
Zeit“ noch erinnern konnte: „in hun-
dert Jahren giebt's keine Engländer
mehr in England.“ Das scheint auch
wirklich so. Die eigentlichen Engländer
haben schon seit 780 Jahren nichts
mehr zu sagen in England. Nachdem

der normännische Wilhelm der Eroberer das Land den Angeln, Sachsen, Dänen u. s. w., die nach einander erobert und geherrscht, abgenommen und unter seine Ritter vertheilt hatte, herrschen diese bis heute, und wenn sie neuerdings von ihrer Herrlichkeit viel verloren haben und vielleicht noch mehr verlieren, gewinnen's nicht die alten Anglo-Sachsen oder eigentlichen Engländer, sondern die neuen Normannen oder Franzosen und die Deutschen. Wie leicht können die Franzosen einmal über Nacht herüberkommen, wieder bei Hastings, wie Wilhelm der Eroberer, landen, sich mit den dort in der Nähe lagernden 3000 Mann deutscher Fremdenlegion verbinden und die französisch englische Alliance dadurch bekräftigen, daß sie England ganz in Frankreich aufgehen lassen! Soldaten mit Patriotismus, das Land zu verteidigen, giebt's ja nicht mehr, und die Engländer im Civil bewiesen dem Kaiser Napoleon im April so brennende, illuminierte Liebe und Verehrung, daß er vielleicht schon damals außer den Leuten auch das Land erobert hätte, ohne einen Schuß Pulver daran zu wenden, wenn er nur den Wunsch geäußert haben würde: „Gebt mir das Land. Herren, die regieren können, habt ihr ja doch nicht mehr! Ich will euch den alten konstitutionellen Schwindel mit Lappen auflicken, die nicht mehr halten, abnehmen und eine ganz neue Staatsmaschine geben!“

Doch das ist ausweichende Phantastie. Eigentlich wollte ich blos auf das historische Faktum, das man bei Beurtheilung Englands in der Regel übersieht, aufmerksam machen, daß die Engländer kein Volk, keine Nation sind, sondern das bunteste Gemisch der verschiedensten Völker und künzlichsten Rassen: Wisten, Skoten, Dänen, Angeln, Sachsen, Galedonier, celtische Hochländer, Polen, Juden, Franzosen, Griechen, Italiener, Ostindier, Walliser und die schlimmsten und mißhandeltsten von Allen, die Ireländer, endlich die überlegendsten und gefährlichsten von Allen, 39 Sorten Deutsche. Allerdings hatte sich ein isolirter englischer Charakter und Typus ausgebildet: kaltes, sorgfältig rasirtes Gesicht zwischen steifen Vatermördern und roth-

blondem Backenbart, kostbare Weste, sein Hinterkopf, Rock und Hosen, die sehr viel kosten und niemals passen, lange Beine, liebender Gang mit den Knien, innen sehr weit vor, Hut hinten über hängend wegen Mangel an Hinterkopf, wodurch die kalte, herzlose, keise Physiognomie mit einer starken Färbung von Dummheit überhaupt wird, kurz, der englische „Wytoid“, der in ältern, deutschen Lustspielen so lange abgebezt ward, aber „Wytoid“ hat bedeutend aufgehört anzufangen seit den großen Ueberseewanderungen von 1848 vom Continente her, besonders seit der großen Ausstellung von 1851. Er verschwindet zusehends in französischen Moden, deutschen Weistern, Meubles und Matrasen, deutschen Stubenmalern und Weckältern, deutschen Lehrern und Schneidern. Im Allgemeinen erkennen freilich die Deutschen ihre Macht und Menge in England am Wenigsten. Die älteren Anhedler und viele Kaufleute denken immer noch, es sei ihre Pflicht, ihre Abkunft und Muttersprache zu verleugnen, und der „deutsche Klub“ im Westende hat eine aus Gevatter Schneider und Handschuhmacher bestehende Obrigkeit, welche das Wohl ihres vereinigten Deutschlands nur in einem schauerhaften Englisch berathet, und nur zuweilen verschämt und stotternd ohne alle Rücksicht auf Konstruktion, auf Wir und Mich ihre Muttersprache mißhandelt. Es giebt eine Menge Deutsche, welche ihre Muttersprache ver-, und die Englische nicht gelernt haben, so daß sie sprechen, als wären sie vom lieben Gott eben direkt vom Thurmbau zu Babel weggejagt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitung für Landleute.

Der Pariser „Moniteur“ enthält einen Brief des Kaisers an den General Bellissier, worin er den Soldaten seinen Dank für den Sieg an der Tchernaja und die Hoffnung ausspricht, daß Sebastopol bald fallen werde. Wenn auch dieses Ereigniß sich noch verzögern sollte, so weiß er doch durch zuverlässig scheinende Nach-

weisungen, daß die Russen nicht mehr im Stande wären, in der Krim noch einen Winter über auszuhalten.

Ganz Frankreich ist wie Kaiserin Eugenie, nicht so schön, aber voll guter Hoffnung, daß alles in der Krim recht bald zu einem gedeihlichen Ende kommen werde. Einen Sieg an der Tchernaja hinter uns, einen am Malakoff vor uns, Königin Viktoria, unsere Verbündete, unter uns — was wollen wir für die nächsten drei Tage mehr! — Mit dem Sturm auf den Malakoff wird's wirklich Ernst, ob auch mit dem Sieg, warten wir vorsichtig ab.

In Glasgow hat ein reicher Mann seine drei Töchter, die er zu Erben seines ungeheuren Vermögens eingesetzt hat, in große Verlegenheit gebracht. Sie sollen, so bestimmt sein Testament, weder Kaffee noch Thee trinken, keinen Schmuck und kein Kleid tragen, das mehr als 10 Schillinge kostet und das sie nicht selbst gemacht haben. Berberathen sie sich, so dürfen die Männer weder rauchen, noch kämpfen, noch spielen. Die Frauen sollen sich keine Dienstmädchen halten, sondern alle Arbeiten im Hause selbst verrichten. Um die große Erbschaft nicht fahren zu lassen, haben sie alle Bedingungen zu erfüllen versprochen.

Vom Januar bis Ende Mai wurden in Kalifornien 199 Personen ermordet, 2 Individuen hingerichtet und 22 vom Volke nach dem Lynch-Gesetze aufgehängt. Diebstähle aller Gattungen sind so häufig, daß sie gar nicht aufzuzählen.

Baltischport im finnischen Meerbusen ist von den Allirten gleichfalls beschossen worden, hat jedoch keinen großen Schaden erlitten.

Die engl. Königin ist wieder von Paris abgereist, und hat sich Nachts in Boulogne nach ihren Staaten eingeschifft.

Sonntag den 2. Sept. wird predigen: Bifar Börner.

Redigirt verlegt und gedruckt von Alwinus